

# Lösungen Einheit 1

## 1. Unterscheiden Sie am Beispiel des „Sprachpanscher-Textes“ zwischen Sprachwissenschaft und Sprachkritik.

Die **Sprachkritik**, so heißt es in Kapitel 1, hat die Auseinandersetzung und Beurteilung herrschender Sprachnormen im Blick (z. B. Stilkritik, Anglizismenkritik, Bürokratensprache usw.) und sensibilisiert gegen unangemessene Sprachverwendung.

Die **Sprachwissenschaft** (Linguistik) dagegen versucht Sprache wissenschaftlich zu beschreiben und zu erklären; Kern der Sprachwissenschaft ist die Erforschung von sprachlichen Zeichen auf unterschiedlichen Hierarchieebenen, in die Sprache zum Zwecke ihrer Beschreibung eingeteilt wird (Phonetik, Phonologie, Graphematik, Morphologie, Wortbildung, Syntax, Semantik, Pragmatik, Textlinguistik)

Mit dem „Sprachpanscher des Jahres“, so heißt es dort, „zeichnen die Mitglieder des Vereins Deutsche Sprache jährlich Personen, Firmen oder sonstige Einrichtungen aus, die im abgelaufenen Jahr auf besonders augenfällige Weise die deutsche Sprache und Kultur mit überflüssigen Imponier-Anglizismen oder anderen Angriffen mißhandelt haben.“

Es handelt sich hier erkennbar um eine Form der **Sprachkritik**: Sprache wird nicht mit wissenschaftlichen Mitteln untersucht, sondern ein bestimmter Sprachgebrauch wird als unangemessen bewertet. Formen der Sprachkritik haben eine lange Tradition, die bis in das 17. Jh. zurückreicht. In seinem Buch *Die Macht der Sprache. Eine Geschichte der Sprachkritik von der Antike bis zur Gegenwart*. München: Beck, 1998 unterscheidet der Greifswalder Germanist Jürgen Schiewe 5 Hauptrichtungen der Sprachkritik. Er unterscheidet zwischen Sprachkritik

1. als Kulturkritik (Pädagogik),
2. als Normkritik (Grammatik),
3. als Stilkritik (Rhetorik),
4. als Textkritik (Philologie) und
5. als Erkenntniskritik (Philosophie).

## 2. Welcher Sprachbegriff wird im „Sprachpanscher-Text“ zugrunde gelegt?

Sprache wird hier als etwas Schützenswertes aufgefasst, das vor Angriffen, Misshandlungen und Verunreinigungen geschützt werden müsse. Dieser Position liegt ein **puristischer Sprachbegriff** zugrunde. Sprachpuristen setzen sich schon seit dem 17. Jh. für die „Reinhaltung“ der deutschen Sprache von Fremdwörtern und Eindringlingen aus anderen Sprachen ein. Eine solche Haltung hat immer schon zu unterschiedlichen Reaktionen geführt, wie ein Blick in Meyers Konversationslexikon von 1888 verdeutlicht:

**Sprachreinigung**, die Ausscheidung fremdartiger, im weitern Sinn auch fehlerhafter Beimischungen (Solözismen) aus einer Sprache und die Ersetzung derselben durch einheimische und regelrecht gebildete Wörter und Wortverbindungen. Das hierauf gerichtete Streben ist an sich löblich; doch muß dabei mit Vorsicht, gründlicher Sprachkenntnis, gesundem Urteil und geläutertem Geschmack zu Werke gegangen werden, da es leicht in Übertreibung (Purismus) ausartet. Wörter wie Fenster, Wein, Pforte, opfern, schreiben etc. (v. lat. fenestra, vinum, porta, offerre, scribere) lassen nur für den Sprachforscher den fremden Ursprung erkennen; seit frühster Zeit eingebürgert, haben sich die-

selben mit den auf deutschem Sprachboden erwachsenen Wörtern verschwi-  
stert und gleiche Rechte erworben (vgl. Auswahl Fremdwörter). Auch werden  
heutzutage, wenn neue technische und wissenschaftliche Begriffe eine sprach-  
liche Bezeichnung verlangen, die Ausdrücke dafür mit Recht vornehmlich dem  
griechischen und lateinischen Sprachschatz entnommen. Mit einheimischen  
vertauscht, sind diese häufig unverständlich oder zu unbestimmt oder müssen  
gar umschrieben werden; auch wird dadurch der Verkehr mit fremden Natio-  
nen erschwert. Mehr als lächerlich ist es aber, wenn der Purismus sich an sol-  
chen Wörtern vergreift, die nur scheinbar fremden Ursprungs sind, wie z. B.  
von Deutschtümlern für Nase der Ausdruck "Gesichtserker" vorgeschlagen  
wurde [...]. (Quelle: Meyers Konversationslexikon 1888, (Digitale Ausgabe  
unter: [www.retrobibliothek.de/retrobib/seite.html?id=115178#Sprachreinigung](http://www.retrobibliothek.de/retrobib/seite.html?id=115178#Sprachreinigung)  
(Stand Januar 2008))

**3. Unterscheiden Sie mit Humboldt ERGON und ENERGEIA. Lässt sich diese Unter-  
scheidung auf den „Sprachpanscher-Text“ sinnvoll anwenden?**

Sprache ist, wie es auf S. 8 heißt, für Wilhelm von Humboldt „kein Werk (Ergon), sondern  
eine Thätigkeit (Energeia)“. Sie ist für ihn eine wirkende Kraft, im Gegensatz zum Ergon,  
dem vergleichsweise statischen System. Sprache schafft durch den dynamischen Tätigkeits-  
charakter immer etwas Neues und macht „von endlichen Mitteln, einen unendlichen Ge-  
brauch“ (Werke Bd.8, S. 99). Dies ist der Kern seiner energetischen Sprachauffassung, auf die  
sich verschiedene Sprachtheorien beziehen, so etwa die inhaltsbezogene Grammatik Leo  
Weisgerbers, die Sapir-Whorf-Hypothese und die generative Transformationsgrammatik.

**4. Welche Sprachtheorie gehört zu den folgenden Etikettierungen:**

Sprache ist Kognition.	Sprachtheorie Noam Chomskys
Sprache ist ein Organismus.	Sprachbegriff der Romantik
Sprache vollzieht sich nach ausnahmslosen Lautgesetzen.	Sprachauffassung der sog. Junggrammatiker
Sprache ist ein Zeichensystem.	Semiotische Sprachauffassung Ferdinand de Saussures
Sprache ist ein Organon.	Karl Bühlers Organon-Theorie